

Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz des *Bausatz Holz-Lernbox* im Grundschul-Unterricht

Die Holz-Lernbox baut auf dem Prinzip der klassischen 5-Fächer-Lernkartei auf. Das Besondere an der Holzlernbox ist der persönliche Bezug, der zu dem Lernmittel geschaffen wird: durch das selbsttätige Zusammenbauen und die künstlerische Gestaltung der eigenen Lernbox.

Unterrichtsziele des Holzlernbox-Bausatzes im Überblick

- Intellektuell: Die Kinder lernen, die Bauanleitung zu verstehen
- Sinn verstehendes Lesen: Lesen der Bauanleitung & Umsetzung
- Haptisch: Die Kinder fügen die Bauteile zusammen
- Feinmotorik: Zusammenbau & Gestaltung der Lernbox
- Verständnis für Werkstoffe: Zusammenbau & Gestaltung der Lernbox
- Kreativität: Gestaltung der Lernbox nach eigenen Vorstellungen
- Lernmethode: Die Kinder verstehen das Lernsystem und wenden es an
- Selbstbewusstsein: Erfolgserlebnis, etwas Eigenes geschaffen zu haben

Bestandteile des Holzlernbox-Bausatzes



Der Bausatz besteht aus 10 Teilen (plus 16 Gummiringen zur Fixierung):

- 2 Seitenteile
- Vorder- und Rückwand
- Boden und Deckel
- 4 Trennwände

Unterrichtsschritte zum Einsatz der Holzlernbox

- 1. Schritt: Einführung der Lernbox
- 2. Schritt: Bauanleitung lesen
- 3. Schritt: Bauanleitung verstehen & sich Gedanken zur Umsetzung machen
- 4. Schritt: Zusammenbau
- 5. Schritt: Hausaufgabe
- 6. Schritt: Gestaltung der eigenen Lernbox
- 7. Schritt: regelmäßige Aufforderung zum Einsatz der Lernbox

(Der leichten Lesbarkeit wegen wird im folgenden Text immer nur die männliche Form „Schüler“ verwendet)

Das Lernprinzip der Lernbox (5-Fächer-Lernkartei)

Grundlage der Lernbox - auch: Lernkartei - ist die Erkenntnis, dass eine Information (ein Wissensbaustein) häufig wiederholt werden muss, damit sie verinnerlicht wird und automatisch abgerufen werden kann. Nach dem neuesten Stand der Lernforschung reicht es nicht aus, die Information an einem Tag zu wiederholen, z. B. durch zehnmaliges Abschreiben eines Wortes. Wichtig ist, dass die neue Information schrittweise den Weg vom Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis durchläuft. Das geschieht dadurch, dass sie in wachsenden Abständen immer wieder abgerufen wird. Dadurch wird sie für sinnvoll erachtet und ins Langzeitgedächtnis überführt.

Beim Einsatz mit der Lernkartei geschieht das so:

Am ersten Tag werden die Informationen (Vokabeln, Merkwörter, 1x1-Aufgaben, usw.) auf die Karteikarten geschrieben. Dabei wird darauf geachtet, dass auf Vorder- und Rückseite zueinander passende Informationen stehen, z. B.

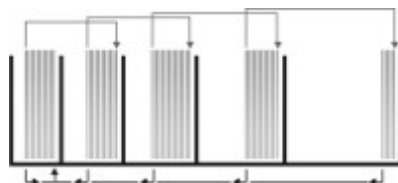
Vorderseite	Rückseite
Wort in Deutsch, z. B. Hund	Wort in Fremdsprache, z. B. dog
Mathematikaufgaben, z. B. 8×8	Lösung, z. B. 64
Hinweis oder Abbildung eines Lernwortes, z. B. Bild eines Bären	richtige Schreibweise, z. B. Bär

Diese Kärtchen werden in das erste Fach der Lernbox gesteckt.

Eine kurze Zeit später, z. B. am Ende der Unterrichtsstunde oder am Ende der Hausaufgaben, werden sie das erste Mal abgefragt.

Jetzt greift das System der 5-Fächer-Kartei:

Fall 1: Lösung bekannt	Fall 2: Lösung nicht bekannt
Wird das Wort, die Aufgabe noch beherrscht, darf das Kärtchen in das nächste Fach gesteckt werden.	Wird das Wort, die Aufgabe nicht beherrscht, wird das Kärtchen hinter die Kärtchen im ersten Fach gesteckt und muss damit beim nächsten Abfragen wieder erinnert werden.



Nach dieser Vorgehensweise werden alle Fächer bearbeitet, die Fächer 2 - 5 aber erst dann, wenn sie fast voll sind! Fach 1 wird täglich bearbeitet.

Und immer gilt: Nicht gemerkte Kärtchen werden immer in Fach 1 zurück gesteckt!

Müssen in kurzer Zeit viele Vokabeln gelernt werden, ist auch folgende Vorgehensweise möglich: An jedem Tag werden zunächst die Kärtchen aus einem der hinteren Fächer gelernt und dann die Kärtchen im ersten Fach, also 2. Tag: zweites Fach und erstes Fach, 3. Tag: drittes Fach und erstes Fach etc.

Die Abfrage der Kärtchen kann je nach Lerntyp und Lerninhalt unterschiedlich erfolgen:

- die Aufgabe auf der Karte wird vom Schüler selbst gelesen – die Lösung wird gesagt oder aufgeschrieben
- die Aufgabe auf der Karte wird von einem Mitschüler oder Elternteil vorgelesen – die Lösung wird gesagt oder aufgeschrieben

Didaktische Vorschläge zu den sieben Unterrichtsschritten

Die Erprobung des "Lernbox-Kit" in der Unterrichtspraxis hat gezeigt: Für Einführung, Zusammenbau, Funktionstest und Gestaltung kann eine Doppelstunde benötigt werden. Sehen Sie also genügend Zeit vor und stimmen Sie sich ggf. mit den Kolleginnen/Kollegen aus anderen Fächern, wie z.B. Werken und Gestalten, aber auch den "Karteikarten-Fächern" wie Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften ab.

1. Schritt: Einführung der Lernbox

Zur Einführung der Holzlernbox bzw. des Bausatzes empfiehlt sich ein Unterrichtsgespräch, in dem die Schüler ihre Erfahrungen zum Lernen von Vokabeln, Merkwörtern, Formeln, 1x1-Aufgaben schildern können.

Sammeln Sie die Anregungen und greifen Sie ggf. den Hinweis auf die Lernkartei auf oder stellen Sie die Kartei mit ihrem Lernprinzip vor. Dabei ist als Tafelanschrift die Gegenüberstellung der beiden Möglichkeiten:

„Lösung bekannt“ => ein Fach weiter

„Lösung unbekannt“ => ein Fach zurück

sinnvoll, um diese wichtige Information zu verankern.

2. Schritt: Bauanleitung lesen

Teilen Sie zunächst nur die Bauanleitung aus und noch nicht den Bausatz, um besonders engagierte und neugierige Schüler nicht vom Text abzulenken.

In einer Stillarbeitsphase sollte der Text von jedem Schüler gelesen und dabei Wichtiges markiert werden. So gewöhnen sich die Schüler nebenbei auch an diese Lerntechnik.

3. Schritt: Bauanleitung verstehen & sich Gedanken zur Umsetzung machen

Wenn Sie den Eindruck haben, dass alle Schüler den Text gelesen haben, erkundigen Sie sich zunächst, ob Begriffe unklar sind und klären Sie diese zusammen mit den Schülern. Sammeln Sie dann im Schülersgespräch, welche Bauteile für das Zusammensetzen erforderlich sind. Diese Frage ermutigt auch schwache und unsichere Schüler, sich am Unterricht zu beteiligen, da sie gesondert unter der Überschrift „Bestandteile“ aufgeführt werden.

Fragen Sie als nächstes nach dem ersten Schritt zum Zusammenbau und schreiben Sie diesen in den Worten der Schüler an die Tafel, dann den zweiten Schritt etc.

(Diese „Übersetzung“ der Bauanleitung kann für manche Schüler der nötige Schritt zum Leseverständnis und damit zum erfolgreichen Zusammenbau sein.)

4. Schritt: Zusammenbau

Der Zusammenbau kann in Partner- oder Einzelarbeit erfolgen. Welche Form der Zusammenarbeit Sie wählen, hängt von den Erfahrungen und Gewohnheiten Ihrer Schüler ab. Wichtig ist, dass am Ende jeder Schüler eine Holz-Lernbox hat, mit der er zufrieden ist und sich identifizieren kann. Gerade bei Partnerarbeit kann es vorkommen, dass der eine Schüler mit dem Ergebnis des Zusammenbaus nicht zufrieden ist und die Holzlernbox ablehnt. Das sollten Sie bei Ihrer Überlegung für die Wahl der Zusammenarbeit berücksichtigen.

Fordern Sie die Schüler auf, zunächst zu überprüfen, ob alle Bauteile vorhanden sind. Damit erreichen Sie zwei Ziele:

- a) Sie überprüfen, ob wirklich alle Teile am Anfang des Zusammenbaus vorhanden sind (manches fällt u. U. im Laufe des Zusammenbaus unter den Tisch).
- b) Die Schüler machen sich mit dem Aussehen der verschiedenen Teile vertraut, indem sie diese mit der Abbildung vergleichen.

Nun stecken die Schüler die Holzlernbox zusammen. Dabei können sie sich sowohl an der Tafelanschrift als auch an der gedruckten Bauanleitung orientieren. Hilfsmittel sind für den Zusammenbau nicht nötig.

5. Schritt: Hausaufgabe

Geben Sie abschließend zum Funktionstest die Hausaufgabe, 10 bis 15 Kärtchen zu einem aktuellen Lernstoff zu schreiben und nach dem Prinzip zu lernen. Geben Sie dazu jedem Schüler 4 Blanko-Lernkärtchen mit.

6. Schritt: Gestaltung der eigenen Lernbox

Am Schluss dieser Lerneinheit steht die Gestaltung der eigenen Lernbox. Sie steht bewusst am Ende der Stunde, damit die Schüler ihrem Arbeitstempo entsprechend die Lernbox gestalten können.

Die Gestaltung kann auch in der nächsten Unterrichtsstunde, z. B. im Fach Kunst, erfolgen. Je nach Zeit und Gestaltung können auch hier weitere Lernschritte eingebaut werden, z. B.

- Erstellen einer Skizze für die Gestaltung der Lernbox (Vorlagen zum Download und Ausschneiden gibt es unter www.schulwerkstatt-verlag.de)
- Sammeln der entsprechenden Materialien
- Umsetzung der Skizze

7. Schritt: regelmäßige Aufforderung zum Einsatz der Lernbox

Auch ein modernes Lernmittel funktioniert nur dann, wenn es gezielt eingesetzt wird. Damit dies geschieht, ist eine Gewöhnung erforderlich, die nur durch ständige Wiederholung und Erinnerung erreicht wird.

Geben Sie daher in jeder Fachstunde als zusätzliche Hausaufgabe „Lernen mit der Lernbox“ oder bauen Sie eine Partnerarbeit zur Abfrage der Kärtchen des ersten Faches in den Unterricht ein.